

URGENT ACTION

SCHWERE HÄUSLICHE GEWALT MUSS GEAHNDET WERDEN

MOSAMBIK

UA-Nr: **UA-130/2020** AI-Index: **AFR 41/2926/2020** Datum: **21. August 2020** – mr

JOSINA MACHEL

Der Angreifer der Feministin Josina Machel war der Anwendung physischer und psychischer Gewalt schuldig gesprochen worden. Am 12. Juni hob die zweite Berufungskammer des Strafgerichts in Maputo den Schuldspruch jedoch auf. Am 5. August legte Josina Machel gegen diese Entscheidung Rechtsmittel ein. Nun muss der Oberste Gerichtshof entscheiden.

Am 17. Oktober 2015 wurde Josina Machel von ihrem damaligen Partner Rofino Licuco brutal angegriffen und verlor dadurch ihr rechtes Auge. Im Februar 2017 sprach das Bezirksgericht von Ka-Pfumu ihren Angreifer nach den Paragrafen 246(b), 171(e) und 247(i) des mosambikanischen Strafgesetzbuchs der schweren physischen und psychischen Gewalt schuldig. Rofino Licuco wurde zu drei Jahren und vier Monaten Haft verurteilt. Die Strafe wurde unter der Bedingung einer Entschädigungszahlung in Höhe von 2, 8 Mio. US-Dollar ausgesetzt.

Am 12. Juni 2020 hob die zweite Berufungskammer des Strafgerichts in Maputo den Schuldspruch auf und begründete dies damit, dass es keine Augenzeug_innen zur Bestätigung der physischen und psychischen Aggression gäbe und dass die vorgelegten medizinischen Beweise die Möglichkeit nicht ausschließen könnten, dass die Verletzung von Josina Machel das Ergebnis eines „einfachen Sturzes“ oder eines stumpfen Gegenstandes sei. Am 5. August 2020 legte Josina Machel vor dem Obersten Gerichtshof Rechtsmittel gegen die Aufhebung des ursprünglichen Urteils ein. Nun wird der Oberste Gerichtshof über das Rechtsmittel entscheiden. .

Nach dem Angriff im Oktober 2015 wurde Josina Machel eingeschüchtert und schikaniert, um zu verhindern, dass sie die durch Rofino Licuco erlittene häusliche Gewalt vor Gericht bringt. Fremde Männer verfolgten sie durch Maputo und sie erhielt einschüchternde Anrufe, darunter auch abendliche Anrufe von Rofino Licuco, der ihr drohte, er wisse, dass sie allein zuhause sei. Im Juli 2016 wurden die Fensterscheiben des Wagens ihrer/s Freundes_in zerstört, als sie im Zentrum von Maputo in einem Restaurant waren, und im Auto wurde eine Drohnachricht hinterlassen. Am 12. August 2020 erhielt Josina Machel einen Brief des Anwalts von Rofino Licuco, in dem sie aufgefordert wurde, sich nicht weiter auf ihn zu beziehen und seinen Namen in keiner Weise zu benutzen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Josina Machel ist eine bekannte Feministin; Tochter der bekannten Frauen- und Kinderrechtlerin Graça Machel und von Samora Machel, dem ersten Präsidenten Mosambiks, sowie Stieftochter des verstorbenen Nelson Mandela. Die Entscheidung vom 12. Juni, Rofino Licuco vom Vorwurf der geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Josina Machel freizusprechen, ist ein schwerer Schlag gegen Frauen in Mosambik und diejenigen, die gegen geschlechtsspezifische Gewalt kämpfen. Der Fall zeigt deutlich, dass auch die mächtigsten Frauen nicht vor Gewalt geschützt sind. Im Gegenteil, das Strafjustizsystem führt die Misshandlung und das Leid von Betroffenen und Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt noch fort.

Zur Zeit des Angriffs waren Josina Machel und Rofina Licuco bereits vier Jahre lang ein Paar. Rofino Licuco stammt aus einer wohlhabenden und alteingesessenen Familie in Mosambik, die im Land großen politischen Einfluss hat. In der Nacht des 16. Oktober 2015 waren Josina Machel und Rofino Licuco mit einigen Freund_innen in ein Restaurant gegangen. Auf dem Weg nach Hause gegen 1.20 Uhr des 17. Oktober 2015

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321. E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



bat Josina Machel Rofina Licuco, sie bei ihrer Mutter abzusetzen, da diese am nächsten Tag ihren 70. Geburtstag feiern würde. Er wurde wütend und behauptete, sie würde ihn zum Narren halten und wolle sich doch nur mit anderen Freund_innen treffen. Er nannte sie eine „Schlampe“ und „Prostituierte“. Dann hielt er den Wagen an und schlug Josina Machel zweimal mit der Faust ins Gesicht und ein weiteres Mal gegen den Hinterkopf. Als sie die Hände vor ihr Gesicht legte, spürte sie wie Blut heruntertropfte. Sie stieg aus dem Auto aus, rannte die Straße entlang und rief dabei um Hilfe. Nach ein paar Metern fiel sie in Ohnmacht und wachte erst im Krankenhaus wieder auf.

Gleich nach dem Vorfall im Juli 2016, als in das Auto von Josina Machels Freund_in eingebrochen und eine Drohnachricht darin hinterlassen worden war, beantragte sie eine Schutzanordnung beim Gericht in Randburg, Südafrika. Das Gericht in Randburg wies den Antrag mit der Begründung ab, es habe keine Zuständigkeit für Ereignisse, die sich in Mosambik zugetragen haben.

Im Februar 2017 wurde Rofino Licuco nach den Paragrafen 246(b), 171(e) und 247(i) des mosambikanischen Strafgesetzbuchs der schweren physischen und psychischen Gewalt schuldig gesprochen. Er wurde zu drei Jahren und vier Monaten Haft verurteilt. Die Strafe wurde unter der Bedingung einer Entschädigungszahlung für seelische und materielle Schäden in Höhe von 2,8 Mio. US-Dollar ausgesetzt. Die Höhe des Betrags orientierte sich an der wirtschaftlichen und sozialen Situation von Josina Machel und ihrem Angreifer.

SCHREIBEN SIE BITTE FAXE, E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Bitte stellen Sie sicher, dass ein unparteiisches und unabhängiges Rechtsmittelverfahren durchgeführt wird, das den internationalen Standards für faire Gerichtsverfahren entspricht.
- Sorgen Sie bitte auch für ein sicheres und unterstützendes Umfeld für Josina Machel, damit sie ihrer Arbeit nachgehen und ohne Angst vor Angriffen, Einschüchterungen und Schikane leben kann.
- Bitte ergreifen Sie Maßnahmen, um die Drohungen und Einschüchterungstaktiken umgehend, unabhängig und unparteiisch zu untersuchen, die gegen Josina Machel gerichtet wurden, um sie zum Schweigen zu bringen.

ACHTUNG! Aufgrund der Verbreitung des Coronavirus ist die weltweite Briefzustellung momentan eingeschränkt. Da sich die Zustellung täglich ändern kann, prüfen Sie bitte auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen zum Coronavirus“, ob Briefe im Zielland zugestellt werden. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bis auf Weiteres bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

JUSTIZMINISTERIN

Helena Mateus Kida
Honourable Minister of Justice, Constitutional and
Religious Affairs
Av. Julius Nyerere 33
Maputo
MOSAMBIK
(Anrede: Dear Minister / Sehr geehrte Frau Ministerin)
E-Mail: mjcr@mjcr.gov.mz

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK MOSAMBIK

S.E. Herrn Sérgio Nathú Cabá
Stromstraße 47
10551 Berlin
Fax: (030) 772 06 26
E-Mail: info@embassy-of-mozambique.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Portugiesisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **2. Oktober 2020** keine Appelle mehr zu verschicken.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Ensure an impartial and independent trial, that meets international standards of fairness, is applied at the appeal stages.
- Ensure a safe and enabling environment for Josina Machel so that she can carry out her work and is able to live without fear of attacks, intimidation and harassment.
- Take immediate measures to promptly, independently and impartially investigate the threats and intimidation tactics employed against Josina Machel in an effort to silence her.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

